



Schwäbisch Gmünd, 08.03.2017
Gemeinderatsdrucksache Nr. 071/2017

Vorlage an

Inklusionsbeirat

zur Unterrichtung
- öffentlich -

Sozialausschuss

zur Unterrichtung
- öffentlich -

Projekt "Kommune Inklusiv" von Aktion Mensch - Bericht

Anlagen:

- Anlage 1 – Pressemeldung von Aktion Mensch
- Anlage 2 – Pressemeldung Gmünder Tagespost vom 02.02.2017
- Anlage 3 – Pressemeldung Rems-Zeitung vom 04.02.2017
- Anlage 4 – Pressemeldung Rems-Zeitung vom 11.02.2017
- Anlage 5 – Pressemeldung Gmünder Tagespost vom 10.02.2017
- Anlage 6 – Gmünder Anzeiger vom 15.02.2017
- Anlage 7 – Gmünder Anzeiger vom 15.02.2017
- Anlage 8 – Pressemeldung Rems-Zeitung vom 21.02.2017
- Anlage 9 – Pressemeldung Gmünder Tagespost vom 21.02.2017
- Anlage 10 – Vorstellung Kommune Inklusiv - Präsentation

Sachverhalt:

Erstmalig wurde über das Projekt „Beteiligungsorientierte Erstellung des Aktionsplanes Inklusion“ in der Sitzung am 4.3.2015 berichtet (siehe Gemeinderatsdrucksache Nr. 037/2015). Dieses Projekt, finanziert aus dem Landesförderprogramm Impulse Inklusion, wurde vom 1.2.2015 bis 31.3.2016 erfolgreich durchgeführt. Der Aktionsplan Inklusion Schwäbisch Gmünd hat den Fokus auf Menschen mit Behinderung.



Der Aktionsplan Inklusion wurde 2015/2016 mit viel Bürgerbeteiligung, insbesondere unter der Beteiligung von Menschen mit Behinderung erstellt und dokumentiert.

Der Aktionsplan Inklusion fußt auf der Erklärung von Barcelona und die UN-Behindertenrechtskonvention.

In der Gemeinderatssitzung am 6.4.2017 (siehe Gemeinderatsdrucksache Nr. 017/2016) wurde der Aktionsplan Inklusion – und dessen Umsetzung – beschlossen.

Aktion Mensch und „Kommune Inklusiv“

Aktion Mensch ist die größte Soziallotterie in Deutschland. Sie fördert jeden Monat viele soziale Projekte. Die Aktion Mensch engagiert sich für die Umsetzung von Inklusion vor Ort.

Wesentlich für einen erfolgreichen Inklusionsprozess ist, dass sich die Verantwortlichen der Stadt, Gemeinde oder des Landkreises vernetzen. Denn nur indem ansässige Vereine, Verbände, Unternehmen und die kommunale Verwaltung gemeinsame Ziele vertreten, können sie ihre Kommune langfristig weiterentwickeln. Sie machen sie so zu einem Ort, an dem jeder Mensch willkommen ist. Mit der Initiative „Kommune Inklusiv“ fördert die Aktion Mensch genau dieses lokale Zusammenwirken von Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Im Mai 2016 hat Aktion Mensch dieses neue Förderprogramm „Kommune Inklusiv“ ausgeschrieben.

In ausgewählten Modellkommunen begleitet Aktion Mensch damit Ansätze und Realisierungen von Inklusion. Diese Modellkommunen setzen im Laufe der nächsten sechs Jahre (2017 – 2022) Maßnahmen, Netzwerk- und Arbeitsstrukturen sowie inhaltliche Lösungsansätze um. Ihre Erfahrungen und Ergebnisse können Kommunen in ganz Deutschland nutzen. So ermöglichen die Modellkommunen als Vorbilder anderen Städten, Gemeinden und Kreisen, sich zu orientieren und ihre Inklusionsarbeit noch effektiver zu gestalten.

„Kommune Inklusiv“ in Schwäbisch Gmünd

Stellvertretend für die Steuerungsgruppe Aktionsplan Inklusion Schwäbisch Gmünd, deren Mitglieder der Landkreis, die Lebenshilfe e.V. Schwäbisch Gmünd, die Stiftung Haus Lindenhof, die Vinzenz von Paul gGmbH, die LWV Eingliederungshilfe GmbH, der Blinden- und Sehverband Württemberg e.V, die Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd und die Hospitalstiftung sind, hat die Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd am 27.6.2016 eine Konzeptskizze mit Interessensbekundungen angezeigt. Die Stadtverband Sport Schwäbisch Gmünd hat ebenfalls eine Interessensbekundung eingegeben, wie im übrigen alle Träger, die Mitglieder in der Steuerungsgruppe sind.

Bis zum 30. Juni 2016 haben sich interessierte Bürgerinnen und Bürger, Organisationen und politisch Verantwortliche aus rund 130 Kommunen in ganz Deutschland für die Initiative Kommune Inklusiv beworben. Die Aktion Mensch hat in einem mehrstufigen Verfahren fünf modellhafte Kommunen ausgewählt. Sie machen sich nun gemeinsam mit der Stadt Schwäbisch Gmünd auf den Weg, ihre Lebens- und Arbeitsverhältnisse inklusiv zu gestalten. Die anderen Kommunen sind: Rostock, Erlangen, Schneverdingen und Nieder-Olm.

Die Gmünder Träger der Behindertenhilfe und verschiedene Gmünder mit Handicaps haben sich sehr für eine erfolgreiche Bewerbung bei der Aktion Mensch engagiert. Deren ernsthafter Wille zur Inklusion hat die Jury letztlich überzeugt Schwäbisch Gmünd auszuwählen. Deshalb ist es ein Projekt von der Stadt Schwäbisch Gmünd (nicht „nur“



der Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd) für die Stadt Schwäbisch Gmünd und ihre Bürger/-innen mit und ohne Behinderung.

Die Auswahl von Schwäbisch Gmünd als Modellstandort wurde bereits umfangreich in den Medien gewürdigt (siehe Anlagen 1 – 8). Ebenfalls begonnen wurde mit der Umsetzung der Inklusion im Stadtteil Südstadt (siehe Anlage 9). Nähere Informationen zum Projekt sind der Anlage 10 zu entnehmen.

Unterstützung und Ziele

Die Unterstützung der Aktion Mensch besteht in den nächsten Jahren darin, die Stadt Schwäbisch Gmünd mit kostenlosen Teilnahmen an Fortbildungen, wissenschaftlicher Begleitung durch die Universität Frankfurt, vorrangigen Förderungen von Gmünder Trägern und Projekten durch die Förderprogramme der Aktion Mensch und der Finanzierung eines/r Netzwerkmanagers/in inklusiver zu gestalten.

Die Ziele des Projekts sind einerseits die Umsetzung des Gmünder Aktionsplans Inklusion und andererseits den Inklusionsansatz zu verbreitern und diesen nicht nur auf Menschen mit Handicaps zu beziehen.

Das Projekt wird koordiniert durch das Amt für Familie und Soziales und die dortige Inklusionsbeauftragte über die Hospitalstiftung.